Subbotnik der Seehunde nach Sturmhochwasser am und im Rettungsturm

Am Mittwochabend, den 04. Januar 2017, wurde die Sturmhochwassermeldung des Wetterdienstes mit einem angekündigtem Pegelstand von 1,50 m dann mit 1,60 über Normal sogar noch übertroffen, dafür trat es etwa 2 Stunden früher ein.

Fleißige Seehunde haben ihr Quartier wieder nutzbar gemacht,
es hat Spaß und Freude gemacht!

Wir haben uns nicht gescheut vor Arbeit und Dreck,
alles für einen guten Zweck!

Chaos beim Öffnen der Tür, es kam uns zwar nichts entgegen,
aber alles bis auf die Tische hat flach oder auf die Seite gelegen.

Schaufelweise angespülter Sand garniert mit Seetang versperrte uns den Weg,
die fleißigen Seehunde arbeiteten unentwegt.

Wir haben keine Blasen an den Händen bekommen,
dafür haben wir leckeren Kuchen von Gerlinde, Glühwein und Ingwertee von Evi zu uns genommen.

Morgen wenn die Meute erscheint,
ist fast alles wieder so wie beim letzten Verlassen,
kaum einer wird verwundert sein, darauf kannste einen lassen!

***

Besorgte Vereinsmitglieder, gingen bis in die späten Abendstunden
hin zum Warnemünder Strand,
ihrem Winterbadestrand;
um sich umzusehen - was ist geschehen?

Die Naturgewalten kann keiner aufhalten,
man konnte nur die Daumen drücken und sie halten.

Am Folgetag hatte sich der Sturm gelegt,
der Ostseebadestrand war mit Lagunen ausgelegt.

An unserem Winterquartier zeigte sich von dem Hochwasser
schon außen eine zurückgebliebene Markierung an den Wänden und
an unserer Eingangstür.

Fleißige „Seehunde" verabredeten sich für den nächsten Tag zum
Großreinemachen,
und wir machten dann auch keine halben Sachen.

Also um 14:00 Uhr war unser Treff,
doch etwas früher, als ich ankam, war die Tür schon auf,
die Aufräumarbeiten waren bereits in vollem Lauf.

Die Seehunde Gerlinde, Peter und Eva haben als Erste gesehen,
was war bei diesem Hochwasser geschehen?

60 cm hoch hatte das Wasser im Turm gestanden,
voll mit Sand 5cm dick - dazu Seetang und Schlick.

Außer den schweren Tischen lag alles flach und krumm,
sogar die gediegenen Polstermöbel lagen auf der Seite,
hier schwamm alles herum.

Die doppelte Tür wurde freigeschaufelt und aufgemacht,
und dann haben wir das Inventar nach draußen gebracht.

Danach erst mal Pause:
ein Tisch wurde außerhalb schön eingedeckt,
es gab leckeren Kuchen, Glühwein und Ingwertee,
von unserer lieben, netten Gerlinde - unserer Seehundfee.

Der Himmel strahlte im schönstem blau, als wäre nichts gewesen,
wenn wir es nicht besser gewusst hätten und gesehen,
nach unserem Einsatz mit Schaufel, Eimer und Besen.

Zwei Sektflaschen waren durchgefroren,
Badelatschen, Fußmatten - alles durcheinander,
hier half kein Navi, keine Zeichnung oder Skizze,
also angepackt und saubergemacht bis in die kleinste Ritze.

Als wir fertig waren, haben wir selbst gestaunt,
alles stand wieder an seinem gewohnten Platz,
es ging uns gut von der Hand, uns emsigen Seehunden, Rats-Batz.

Wer nicht anfängt, der kann auch nicht fertig werden;
das ist keine Weisheit von mir,
der Spruch sollte aber zu unsere Devise werden!

Herzlichen Dank an meine Mitstreiter,
wir machen weiter.

Holt juch fuchtig!

7. Januar 2017
Seehund Hans-Jürgen K.